Krakauer Zeitung.

Nr. 135. Freitag den 16. Juni 1865.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nr. **Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.**

IX. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Carl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 13. Juni d. J. dem Hülfsämterdirector der Präsidialkanzlei des Ministerrathes, Anton Ludwig Seidl, in Anerkennung seiner eifrigen und ersprießlichen Dienstleistung, taxfrei den Titel eines kaiserlichen Rathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennungen und Beförderungen:

Der Major Heinrich Syré, des Militärfuhrwesenscorps, zum Landesmilitärfuhrwesens-Commandanten zu Brünn;

der Hauptmann erster Classe Leopold Kopp Edler v. Ankergrund, des Infanterie-Regiments Wilhelm Herzog von Württemberg Nr. 73, zum Major im Regimente;

der Hauptmann erster Classe Carl v. Fabrizii, des Infanterie-Regiments Ludwig II. König von Baiern Nr. 5, zum Major im Regimente;

der Oberkriegscommissär zweiter Classe Carl Endtsmann, zum Oberkriegscommissär erster Classe und zum Vorstand der dritten Abtheilung des Landesgeneralcommando zu Hermannstadt.

Im Generalquartiermeisterstabe:

Die Oberstlieutenants: Franz Schmidt und Ludwig Fröhlich v. Elmbach zu Obersten;

der Major Carl Wischnich zum Oberstlieutenant;

die Hauptleute erster Classe Carl Winterhalder und Rudolph Hempfling zu Majors.

In der Montursbranche:

Der Major Ferdinand Neumann zum Oberstlieutenant, mit Belassung auf seinem dermaligen Dienstesposten;

der Major Ludwig Hoffmann, Commandant der Monturs-Commission zu Jaroslau, zum Commandanten jener zu Graz;

der Major Joseph Preinreich definitiv zum Commandanten der Monturscommission zu Venedig, und

der Major Carl Steiner zum Commandanten der Montursccommission zu Jaroslau.

Verleihung:

Dem Oberstlieutenant Johann Freiherrn v. Baillou, des Ruhestandes, der Oberstenscharakter ad honores;

Pensionirungen:

Der Major Anton Czihal, des Militärfuhrwesenscorps;

der Oberkriegscommissär erster Classe Joseph Heidl, auf seine Bitte.

Das Kriegsministerium hat die beim Krakauer Landesgerichte erledigte Rathssecretärsstelle dem dortigen Gerichtsadjuncten Casimir Federowicz verliehen.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 16. Juni.

Die Mittheilungen bezüglich des zwischen Preußen und Oldenburg getroffenen Abkommens finden in Pariser Nachrichten ihre Bestätigung. In Paris habe man zuerst davon gewußt. Trotz dem Widerspruche der preußischen Regierung, trotz der schwer zu begreifenden Stellung Rußlands zu diesem Abkommen unterliege es keinem Zweifel, daß dasselbe existirt. Es ist möglich, schreibt man dem „Neuen Fremdenblatt", daß dasselbe einen bedingten Charakter hat und daß dieser eventuelle Standpunct verhindert, daß dies Abkommen schon jetzt deutlicher zu Tage tritt. Soweit die Nachrichten unseres Pariser Gewährsmannes reichen, dürfte diese Bedingung aber wahrscheinlich in der Schwierigkeit liegen, welche die Cessionsurkunde Rußlands darbietet und für welche man die geeignete Form zu erlangen trachtet. Man ist in Paris der Ansicht, daß Rußland schon 1854 seine Rechte an Dänemark abtrat, demnach nicht abzusehen ist, welche Rechte dasselbe jetzt an Oldenburg abzutreten hätte. Der Vorbehalt des Rückfalls an Rußland, im Fall der oldenburgische Zweig der Gottorper Linie erlöschen sollte, wäre geeignet, bei Preußen Bedenken zu erregen, wenn nicht die Abneigung gegen den Augustenburger diesem die Wage hielte.

Dem alten „Fremdenbl." wird hierüber geschrieben: Vorläufig handelt es sich bei Herrn v. Bismarck nur darum, die Parität zwischen dem Großherzog v. Oldenburg und dem Herzog v. Augustenburg in Betreff ihrer beiderseitigen Candidaturen herzustellen und in dieser Richtung dürfte auch gestern Herr Baron Werther dem Minister des Aeußern die Wünsche des preußischen Kabinetes bekannt gegeben haben. Wir sind zwar weit entfernt, Preußen von jedem weitern Hintergedanken freizusprechen, allein so weit es sich um den erwähnten Wunsch handelt und dieser dahin zielen sollte, den Großherzog v. Oldenburg, falls sich dessen Ansprüche als die bestberechtigten erweisen sollten, als selbstständigen Herzog v. Schleswig-Holstein einzusetzen, so dürfte dieser, nach der in Wien herrschenden Stimmung zu urtheilen, kaum auf großen Widerstand stoßen. Man will hier (in Wien) die Unabhängigkeit der Herzogthümer unter einem selbstständigen Souverän ohne Rücksicht auf den Namen des Letztern, man läßt sich weder durch Sympathien für den Einen, noch durch Antipathien gegen den Andern bestimmen, sondern will, daß der rechtmäßige Herzog eingesetzt werde, und daß die Rechte der Herzogthümer gewahrt werden. Will dies Preußen auch, so denkt man hier, und erfüllt die Erhebung des Großherzogs von Oldenburg diese Bedingungen, dann möge man in Gottesnamen ihn als Souverän einsetzen. Das ist das Raisonnement unserer maßgebenden Kreise, das allerdings Preußen auf eine harte Probe stellt. Nicht verschwiegen darf indessen werden, daß man sich in denselben Kreisen nicht darüber täuscht, daß der Großherzog von Oldenburg, wenn all' die andern erwähnten Momente zutreffen, schon deshalb, weil er eben als Souverän von Oldenburg bereits ein selbstständiger Fürst ist, größere Garantien für seine und der Herzogthümer Unabhängigkeit biete, und daß allen entgegengesetzten Behauptungen zum Trotz von ihm weniger als von irgend einem Gegencandidaten zu erwarten ist, daß er blos um einen Thron zu erhalten — da er doch ohnehin einen inne hat — der preußischen Regierung größere Concessionen machen werde, als sich solche mit der Stellung der Herzogthümer und dem Verhältnisse des deutschen Bundes zu denselben vertragen, und daß er, wie er auch Preußen jenes Maß von Errungenschaften zugestehen sollte, welche diesem Staate weder von Oesterreich noch von Deutschland mißgönnt werden, doch die preußischen Februar-Forderungen, welche die Unabhängigkeit der Herzogthümer null und nichtig machen würden, niemals adoptiren werde.

Dem Vernehmen nach hat Rußland Anlaß genommen, sich in einer zur Mittheilung an die betreffenden Höfe bestimmten Circulardepesche an seine Repräsentanten im Auslande nochmals über seine Stellung zu der Herzogthümerfrage auszusprechen und dabei — vielleicht im Hinblick auf jene zahlreichen Mittheilungen, welche die oldenburgische Candidatur neuestens unter sein besonderes Protectorat gestellt — mit besonderem Nachdruck zu erklären, daß diese Stellung unverändert dieselbe sei und Rußland, nachdem es sich seiner eigenen Ansprüche begeben, in jener Frage kein anderes Interesse mehr habe und verfolge, als das allen Mächten gemeinsame, daß die endliche und hoffentlich jetzt nicht mehr ferne Lösung eine solche sei, welche, weil den Rechten aller Betheiligten entsprechend, die Bürgschaft ihrer Dauer in sich selbst trage.

Die Frage der Berufung der Stände der Herzogthümer scheint sich, wie man der „Presse" meldet, verschleppen zu sollen. Herr v. Bismark will weder 1848 noch 1854; er verlegt sich auf die Exspectative, und da es ihm nicht gelingen will, die Frage im preußischen Sinne mit Oesterreich zu erledigen, so wartet er günstigere, weltpolitische Combinationen ab. Die neueste in Wien angelangte preußische Mittheilung sei wesentlich auf Aufschub berechnet. (Nach einem Wiener Telegramm der „Bohemia" vom 14. d. notificirte der preußische Gesandte am 12. d. officiell das Eintreffen des Königs in Karlsbad am 18. Juni. Politische Mittheilungen wurden nicht gemacht).

Aus Altona, 13. d., meldet ein Telegramm des „Frmdbl.": In hiesigen Ständekreisen will man wissen, daß Preußen sich entschieden dagegen stemme, daß die Stände in Betreff der Successionsfrage ein Votum abgeben, und fortfahre, bei Oesterreich auf Entfernung des Herzogs zu dringen.

Die preuß. minist. „Prov.-Corr." schreibt: Die neueste österreichische Depesche hat eine Verständigung über den wichtigsten Punct herbeigeführt, es sei demnach eine weitere Verständigung und gemeinsame Anordnung wegen Ausschreibung der Ergänzungswahlen der Stände in den Herzogthümern baldigst zu erwarten. Der Schluß der Berathung des preußischen Kronsyndicats dürfte nächster Tage zu erwarten sein.

Wie aus Berlin berichtet wird, findet, morgen die letzte Sitzung des Kronsyndicats statt. Das Gutachten desselben lautet in Kürze dahin: Niemand ist vorhanden, welcher dem König Christian IX. von Dänemark das Cessionsrecht bestreiten könnte; auch existirt keine rechtliche Verpflichtung Preußens zur Cession seiner Mit-Souveränetät.

Kaiser Napoleon ist bei seiner Rückkehr in Paris sehr warm empfangen worden; ganz abgesehen von dem in Scene gesetzten „Enthusiasmus", den wir Alle nach seinem wahren Werthe zu schätzen wissen. Gewöhnt, von ihm persönlich regiert zu werden, sind die Franzosen froh, daß er wieder an Ort und Stelle und daß kein unglücklicher Zwischenfall mehr zu fürchten ist. Die Behauptung der officiösen Blätter, die Regentschaft habe ihre Feuerprobe bestanden, ist Unsinn. Ein Anderes ist eine Regentschaft unter der Leitung und gewissermaßen im Beisein des Kaisers, ein Anderes eine Regentschaft nach seinem Tode.

Der „Monde" erfährt durch seinen Correspondenten aus Rom, daß beinahe Alles, was die Journale über den Stand der Unterhandlungen zwischen der römischen Curie und dem Hofe von Florenz berichten, auf reinen Muthmaßungen beruht. Der Monde-Corresp. seinerseits glaubt nur zu wissen, daß es principiell den verbannten Bischöfen freigestellt werden soll, mit Vollgenuß von Amt und Würden in ihre betreffenden Diöcesen zurückzukehren, daß sie ausschließlich die Absicht über die Seminare führen, es sei denn, daß mit dem Seminar eine Externschule verbunden wäre, in welchem Falle eine Verständigung mit der Regierung nöthig ist, daß die Bischöfe der legitimerweise Piemont nicht angehörigen Provinzen der Eidesleistung entbunden sind, daß zur Besetzung der Bischofssitze in Piemont und der Lombardei der König dem Papste zahlreiche Personen vorzuschlagen hat, und daß letzterer für den Fall, daß ihm keine der vorgeschlagenen Persönlichkeiten zusagen sollte, das Recht hat, eine die nicht auf der Liste des Königs steht, zu ernennen. Der Papst wird übrigens dem Herkommen gemäß, dem Könige Victor Emanuel für die gegen ihn ausgesprochenen Censuren Absolutionen ertheilen, weil es ohne diese Absolution keine geistlichen Ernennungen vornehmen kann. Es werden aber, was der Correspondent sorgfältig hervorhebt nur die Censuren zurückgenommen, welche wegen des Verhaltens des Königs gegen den Klerus seiner eigenen Staaten über ihn verhängt worden sind. Allein die übrigen Censuren, die ihn wegen des Ueberfalls und der Besetzung der Kirchenstaaten getroffen haben, bleiben fortbestehen.

Nach den neuesten Nachrichten aus Rom, schreibt ein Wiener Corr. der „Boh.", gehen die Verhandlungen mit dem König Victor Emanuel ihrem Abschluß entgegen, der König hat sich dem Vernehmen nach definitiv bereit erklärt, auf die Eidesleistung der neu zu ernennenden Bischöfe nicht zu bestehen und für den kirchlichen Verkehr mit dem Oberhaupte der Christenheit das Placetum fallen zu lassen; nur bezüglich des unbeweglichen Eigenthums der Kirche — die Fragen zweiten Ranges sind glatt abgemacht — schweben die Erörterungen noch, da die vom Könige eventuell concedirte Umwandlung des durch jenes Eigenthum repräsentirten Kirchenvermögens in Staatsrenten dem römischen Stuhl, wenn auch sonst vielleicht annehmbar, doch in sofern politisch bedenklich erscheint, als eine solche Capitalsanlage eine wenigstens indirecte Anerkennung des Staates, in dessen Renten sie geschieht, involviren würde. Man zweifelt indeß nicht, daß sich die Form finden werde, auch über diese Schwierigkeit hinauszukommen, zumal der österreichische Botschafter die Weisung hat, sich allerdings in keinerlei Weise bei den betreffenden Verhandlungen vorzudrängen, der römischen Curie aber, wenn dieselbe irgendwie seinen Rath in Anspruch nehmen sollte, diesen Rath im Allgemeinen dahin zu ertheilen, sich durch keinerlei untergeordnete Bedenken abhalten zu lassen, den kirchlichen Interessen gerecht zu werden, deren Befriedigung Oesterreich nicht blos ohne Groll und Mißtrauen, sondern mit aufrichtiger Freude zur Kenntniß nehmen werde.

Der „Osserv. Rom." dementirt die Nachricht, daß Baron Hübner mit einer Mission für den Großherzog von Toscana, den Herzog von Parma und den Herzog von Modena nach Rom gekommen sei.

Wir haben seinerzeit gemeldet, daß nebst dem Könige auch der Kronprinz Humbert ein herzliches in den Ausdrücken kindlicher Ergebenheit abgefaßtes Privatschreiben an den Papst gerichtet habe. Die Antwort des Papstes ist nun in Turin eingetroffen und enthält nebst anderem Lieben und Schönen auch die Einladung an den Prinzen Humbert und dessen Bruder Amadeus sich zur Zeit des bevorstehenden Jubiläums nach Rom zu begeben um den Segen des heil. Vaters zu empfangen und es zweifelt natürlich Niemand daran, daß dieser Einladung nachgekommen werden wird. Eine zweite ebenfalls charakteristische Nachricht ist, daß Prinz Napoleon ein Schreiben an seinen Schwiegervater gerichtet hatte, worin er die Absicht kund gab, nächsten Monat mit seiner Gemalin auf Besuch nach Florenz zu kommen. Der König beeilte sich aber zu antworten, daß so angenehm ihm auch jederzeit der Besuch seines Schwiegersohnes und hauptsächlich seiner Tochter sei, so müsse er doch aus Rücksicht auf die gegenwärtige Lage den Prinzen bitten, diesen Besuch zu unterlassen.

Wie bereits telegraphisch gemeldet, hat Fürst Cusa die Adoption seines natürlichen Sohnes Alexander den Garantiemächten durch eine Note des Ministers des Aeußern notificirt, während dieser Act der hohen Pforte durch ein eigenhändiges Schreiben des Fürsten an den Großvezier mitgetheilt wurde. Allen diesen Notifications-Acten ist eine Abschrift der von dem Ministerium und dem Metropoliten vidirten Adoptions-Urkunde beigeschlossen, und wird in demselben dem adoptirten Knaben der Titel eines Prinzen beigelegt. Gegen letzteres hat nun sowol die Hohe Pforte in einem Schreiben des Großveziers, als Rußland in mündlichen Vorstellungen seines General-Consuls in Bukarest Protest eingelegt. Beide Mächte haben geltend gemacht, daß der Titel eines Prinzen, eines Beisaden (Beisade ist ein türkisches Wort, das von Bey herzuleiten ist) nur jenen Söhnen eines regierenden Fürsten beigelegt werden könne, welche demselben während seiner Regierungszeit legitim geboren, nicht aber durch Adoption an Kindesstatt angenommen wurden. Interessant ist, daß die Pforte gleichzeitig Anlaß nahm, von dem Fürsten eine Beseitigung des Mißbrauches zu fordern, welcher in den Fürstenthümern mit dem Titel Fürst und Prinz getrieben wird. Diese Titel stehen nur jenen Personen zu, weche regierende Fürsten waren, oder jenen Söhnen regierender Fürsten, welche während der Regierungszeit geboren wurden. Nun führen aber nicht nur alle Ghika's, Stourdza's u. dgl. den Fürstentitel, sondern auch eine Reihe anderer Familien, die dazu nicht die entfernteste Berechtigung haben, prunken im Auslande mit diesem hohen Titel. Man sagt nun, Fürst Cusa werde diese Vorwürfe der Hohen Pforte als gerecht anerkennen, und sie als Mittel zur Erlangung eines neuen Souveränetätsrechtes schlau benützen. Er wird nämlich einen rumänischen Adel schaffen, und eine Adelskammer einrichten, welche die alten Titel prüfen, bestätigen und durch Diplome schützen soll.

Das Londoner Wochenblatt „The Preß" versichert nach zuverlässiger Quelle, daß Lord Palmerston wegen wachsender Kränklichkeit, sobald die Parlamentswahlen zu Ende sein werden, sich vom öffentlichen Leben ganz zurückziehen werde. Die liberale Partei will den Grafen Russell zum Premier des neuzubildenden Ministerium. Nach unserer Nachricht wäre Granville dazu bestimmt.

Nach Berichten aus London wird in den nächsten Tagen ein Programm des Herrn Russell und Gladstone, das eine bedeutende Ausdehnung des Wahlrechtes zugesteht, erwartet. Palmerston selbst soll diese Cabinetsbildung begünstigen.

Frankreich unterhandelt mit Portugal über die Erwerbung der Cap Verdischen Inseln; dieselben haben wohl für Frankreich wegen der Besitzungen am Senegal Bedeutung.

Herr Eloin, der Cabinets-Chef Sr. Majestät des Kaisers Maximilian, ist am 14. d. in Wien eingetroffen. Derselbe bringt, wie verlautet, sehr beruhigende Mittheilungen über die mexicanischen Zustände mit. Die erfreulichste Kundgebung ist jedoch, daß die Washingtoner Regierung Truppenaufstellungen am Rio Grande angeordnet, um die Uebergänge zu überwachen und den Uebertritt bewaffneter Auswanderer zu hindern.

Die „C. Oesterr. Ztg." bringt ein Telegramm aus Paris, 12. Juni, wonach in Folge günstiger Nachrichten aus Mexico die Truppennachsendungen sistirt worden seien.

Die „Patrie" erfährt aus La Plata, daß die Regierung von Montevideo beschlossen hat, den Kaiser Maximilian anzuerkennen; man glaubt, Buenos-Ayres werde bald diesem Beispiele folgen.

Das zweite, unter dem 8. Juni erlassene preußische Circular an die Vertreter bei den Zollvereins-Regierungen lenkt, wie versichert wird, die Aufmerksamkeit auf die bevorzugte handelspolitische Stellung Oesterreichs zu Italien, namentlich mit Rücksicht auf den Art. 15 des österreichisch-sardinischen Vertrages vom 18. October 1851. Daß jener Vertrag noch in Kraft ist und stillschweigend auf ganz Italien angewendet wird, sei dadurch bewiesen, daß Oesterreich in dem Schlußprotokoll Nr. 2 des Handelsvertrages zwischen dem Zollverein und Italien vom 11. April d. J. die Sardinien gewährten Begünstigungen vorbehält, woraus hervorgeht, daß Oesterreich dieselben seinerseits auf der italienischen Gränze genießt. Trotzdem widerräth (und wohl mit gutem Grund) das Wiener Cabinet den Abschluß eines italienischen Handelsvertrages an allen süddeutschen Höfen.

Die aus Bern telegraphisch nach Wien gelangte Nachricht, Oesterreich habe es als annoch unthunlich erklärt, die Schweiz den meistbegünstigten Nationen bezüglich des neuen Zolltarifs gleichzustellen, schreibt die „G.-C.", darf zum mindesten als verfrüht bezeichnet werden. Erst vor wenigen Tagen ist in Wien die Absicht der eidgenössischen Behörden bekannt geworden, eine Anfrage in Betreff dieses Gegenstandes an die k. k. Regierung zu stellen. Eine Antwort hat hienach noch nicht erfolgen können und bei den noch wenig geförderten Verhandlungen im Reichsrathe dürfte auch die kaiserliche Regierung nicht so bald in die Lage gesetzt sein, eine solche zu ertheilen.

Verhandlungen des Reichsrathes.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 13. kam der Bericht der Staatsschulden-Con-

trols-Commission über den Stand der gesammten Staatsschuld zu Ende October und December 1864 zur Vertheilung. Die Commission erwähnt der von uns bereits in der Nummer vom 9. d. mitgetheilten Ziffern und bemerkt am Schlusse ihres Berichtes:

Ueber die vom k. k. Finanzministerium unterlassene rechtzeitige Mittheilung der auf die Aufnahme und Rückzahlung von Vorschüssen theils ohne, theils gegen Verpfändung von Crediteffecten, sowie über die auf der zweiten Seite dieses Berichtes gerügten Uebelstände wird die Staatsschulden-Controls-Commission dem hohen Hause einen besonderen Bericht vorlegen, weshalb sie sich vorläufig auf den Antrag beschränkt: „Das hohe Haus wolle die beiden Ausweise über den Stand der gesammten österreichischen Staatsschuld mit Ende October und December 1864 und deren Resultate zur K:nntniß nehmen."

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 14. d. M. richten Abg. Brinz und Genossen eine Interpellation an Se. Excellenz den Minister des Aeußern, betreffend die schleswig-holstein'sche Frage. Die Interpellanten fragen, ob die Einberufung der 1854ger Stände statt der 1848ger schon beschlossen und unwiderrufliche Thatsache sei, ferner welche Haltung Oesterreich bezüglich der Entfernung des Prinzen Augustenburg aus den Herzogthümern einnehme.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die erste Lesung des Berichtes der reichsräthlichen Staatsschuldencontrollscommission. Das Haus beschließt den Bericht der bisher dafür bestehenden Commission zuzuweisen. Hierauf erfolgt Verhandlung über den Gesetzentwurf bezüglich der den Creditinstituten zu gewährenden Ausnahmen von den allgemeinen Bestimmungen über die Gebühren von Rechtsgeschäften 2c. Der Gesetzentwurf wird nach dem Ausschußantrage ohne Debatte in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Bloß zu Art. 5, welcher normirt, daß das gegenwärtige Gesetz mit Ende December 1866 außer Wirksamkeit trete, nimmt Se. Excellenz Minister v. Lasser das Wort, um gegen die Zeitbeschränkung zu sprechen. Die Abgeordneten Schindler und Herbst und der Berichterstatter Schuler-Libloy vertheidigen den Artikel, der auch angenommen wird, worauf zur Verhandlung über den Antrag Berger betreffend Erläuterung des §. 13 des Februargesetzes geschritten wird.

Dr. Berger referirt über den Antrag der Majorität: „Zur Zeit des nicht versammelten Reichsrathes ist die Regierung nach §. 13 des Grundgesetzes berechtigt, nur dringende, in den Gesetzen nicht vorgesehene und den Staatsgrundgesetzen nicht zuwiderlaufende Verordnungen unter Verantwortlichkeit des Gesammtministeriums mit provisorischer Gesetzeskraft zu erlassen. Jede solche gesezliche Anordnung tritt außer Wirksamkeit, wenn sie nicht die Genehmigung des nach ihrer Erlassung einberufenen nächsten Reichsrathes erhält." Für die Minorität, welche motivirte Tagesordnung empfiehlt, berichtet Dr. Pankratz.

Als Redner gegen den Majoritätsantrag sind eingetragen: Brolich, Haßlwanter, Kromer und Ryger; für: Pratobevera, Waser, Tschabuschnigg, Tinti, Brinz Toman und Sadil.

Die Debatte wird nicht zu Ende geführt.

Präsident erklärt, die Sitzung schließen zu müssen, da die Herren Minister zu einer Ministerconferenz sich begeben müssen, vorher ertheilte er aber noch dem Herrn Finanzminister über dessen Verlangen das Wort.

Finanzminister v. Plener legte hierauf in Folge Allerhöchster Entschließung einen Gesetzentwurf, betreffend die Fortdauer der Steuer-, Stempel- und Gebühren-Erhöhungen für die Monate Juli, August und September vor. (Bekanntlich wurde die Erhöhung der Steuern in dem letzten diesfalls erlassenen Gesetze bis Ende Juni festgesetzt.) Der Minister beantragt den Gegenstand als dringlich zu behandeln und dem Finanzausschusse zuzuweisen.

Der Gegenstand wird als dringlich erkannt und der Antrag des Finanzministers angenommen.

Nächste Sitzung: Freitag.

Der Finanzausschuß für 1866 ist am 12. d. mit der Feststellung der einzelnen Etats des Budgets zu Ende gekommen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 15. Juni. Se. k. k. Apostolische Majestät haben den Zöglingen des k. k. Waisenhauses ein Allerhöchstes Gnadengeschenk von 200 fl. mit der Bestimmung übersenden zu lassen geruht, daß hievon den Zöglingen an einem geeigneten Ferialtage eine Unterhaltung im Freien veranstaltet werde.

Ueber die Abreise Sr. Majestät des Kaisers von Pest-Ofen berichtet der „Pester Ll.", daß, obgleich dieselbe erst auf die eilfte Abendstunde festgesetzt war, dennoch die Bewegung der ab- und zuströmenden Bevölkerung in den zum Pester Bahnhof führenden Straßen, Gassen und Plätzen schon um 8 Uhr Abends einen lebhaften Anfang nahm. Auch das deutsche Theater, wo an diesem Abend Se. Majestät erwartet wurden, war festlich mit Fahnen geschmückt und beleuchtet und in allen Räumen gefüllt. Außerhalb des Theaters standen einige tausend Menschen, welche vom Beginne bis zum Schlusse der Vorstellung auf die Ankunft Sr. Majestät warteten. Gegen 10 Uhr waren bereits die Häuser an einem Theil der Donau, in der Badgasse, am Josephs- und Elisabeth-Platz, so wie in der Maroccanergasse und Waitznerstraße vollständig beleuchtet. Die Zahl derjenigen, welche herbeigeströmt waren, um Se. Majestät noch einmal zu sehen, ist mit 80,000 bis 90,000 Menschen eher weit mehr unter- als überschätzt. In der festlich decorirten und durch 11,000 Lampions brillant beleuchteten Personenhalle der Eisenbahn waren bereits um 10 Uhr die ganze Generalität und sämmtliche Oberstabsofficiere der Pest-Ofner Garnison, die Spitzen der Statthalterei, der Comitats- und Communalbehörden zum Empfange Sr. Majestät anwesend; außerdem waren noch an 4- bis 5000 Personen, welchen der Zutritt gestattet wurde, in der Halle anwesend, wo auch schon der aus 9 Waggons bestehende Zug, mit der Locomotive „Sz Endre" an der Spitze, zur Abfahrt in Bereitschaft stand; im Bahnhof selbst stand die Fahnencompagnie des Infanterie-Regiments Prinz von Preußen und die Musikcapelle desselben.

Um $10^3/_4$ Uhr verkündeten mächtig tönende Eljenrufe von außerhalb des Bahnhofes die Nähe Sr. Majestät und im nächsten Moment hielten Allerhöchstdieselben mit der Suite unter den Klängen der Volkshymne und nichtendenwollenden Eljens den Einzug in den Bahnhof. Se. Majestät wurden vom Herrn Stattcommandanten General v. Neuwirth, dem sich die Generalität angeschlossen, empfangen und durch den Salon in die Personenhalle geleitet. Neue minutenlange Jubelrufe ertönten, darauf wurde es stille und alle horchten, ob Se. Majestät nicht einige Worte sprechen würden. Se. Majestät sprachen mit einigen hohen Würdenträgern, welche durch den nicht zu bewältigenden Andrang der Massen mit der Person des Monarchen zu dem Hofzuge gedrängt wurden. Im Waggon geruhten Se. Majestät ans offene Fenster zu treten und mit entblößtem Haupte den losbrechenden Sturm von Eljens durch huldvolle Grüße und mehrmaliges Verneigen zu erwidern. Wieder wurde es auf einige Secunden stille, dann ward das Signal zur Abfahrt gegeben und tausendstimmige Elj:nrufe begleiteten den um 11 Uhr davonbrausenden Zug.

Laut Berichten aus Ischl ist das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin sowohl wie der kaiserlichen Kinder vortrefflich.

Ihre Majestät die Kaiserin Karolina Augusta haben zu den Kirchenbaulichkeiten der Gemeinden Croatisch-Wagram und Kopfstetten im Marchfelde zusammen 200 fl. allergnädigst zu spenden geruht.

Ihre k. Hoheiten Erzherzog Franz Karl und Erzherogin Sophie werden sich Ende dieses Monats nach Salzburg und von da nach Ischl begeben, wohin auch Se. Majestät der Kaiser sich zu derselben Zeit zum Besuche Ihrer Majestät der Kaiserin und der kaiserlichen Kinder begibt.

Ihre k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Sophie haben dem Kreuzervereine zur Unterstützung der Wiener Gewerbsleute 30 fl. zu Vereinszwecken zu spenden geruht.

Se. Majestät der König von Preußen trifft erst am 20. d., nicht am 18., wie ursprünglich bestimmt war, in Karlsbad ein. Außer für Herrn von Bismarck und den General-Adjutanten Alvensleben und Manteuffel ist auch für den Kriegsminister v. Roon Logis im „Schild" bestellt.

Das Namensfest des Herrn Staatsministers (Anton) v. Schmerling wunde gestern Vormittags von den Zöglingen der Theresianischen Akademie in feierlicher Weise begangen. Um 10 Uhr wohnten sämmtliche Zöglinge und Professoren in Gala-Uniform dem feierlichen Gottesdienste in der Hauscapelle bei und als Nachmittags halb 3 Uhr der Herr Staatsminister die Akademie mit seinem Besuch beehrte, bereiteten ihm die Zöglinge einen feierlichen Empfang.

Die Alterthums-Gesellschaft in Egypten hat Hrn. Dr. Ludwig August Frankl das Diplom eines Ehrenmitgliedes zugesandt.

Der Statthalter von Ungarn Graf Palffy wird Ende dieser Woche hier eintreffen.

Der polnische Adel will die demnächst in Lemberg stattfindende Generalversammlung der Lemberger Landwirthschaftsgesellschaft benützen, um eine Ausstellung von Landesproducten zu veranstalten, und dem Beispiele des ungarischen Adels folgend, durch eine Deputation Se. Majestät den Kaiser bitten, dieselbe mit seinem Besuche zu beehren. So wird von mehreren Seiten gemeldet.

Der größte Grundbesitz innerhalb der Linien Wiens ist, der „N. Fr. Pr." zufolge, nunmehr in fremde Hände übergegangen, denn die Brigittenau wurde vor Kurzem um den Preis von einer Million viermalhunderttausend Gulden an eine englische Gesellschaft verkauft. Bereits steht die in London gegründete International Company mit der erwähnten Gesellschaft in Unterhandlung, den gesammten Grundcomplex dieser Au zu übernehmen, und gedenkt später dort Arbeitswohnungen zu bauen, dann Docks und einen Hafen für die Stromschifffahrt anzulegen.

Ueber die Vorgänge, die aus Jungbunzlau telegraphisch gemeldet worden, berichtet der „Hlas" Folgendes: In Jungbunzlau feierte der dortige Gesangverein Boleslavan das Fest seiner Fahnenweihe, zu welcher sich 16 czechische Gesangvereine aus Böhmen, darunter auch Mitglieder des Hlahol aus Prag, eingefunden hatten. Samstag vor dem Fahnenfeste trug der Kreis- und Bezirksamtsleiter, Statthaltereirath Komers, dem Bürgermeister Wanka auf, daß alle Aufschriften, welche aus Anlaß des Festes an den Häusern angebracht werden sollen, dem Bezirksamte zur Genehmigung vorgelegt werden. Von den in Folge dessen vorgelegten 40 Aufschriften verwarf das Bezirksamt 19, darunter auch die Aufschrift des Bürgermeisters selbst, welcher die Mottos Palacky's, Rieger's und Hawicek's zur Schau stellen wollte. Am Pfingstmontag sah man nun an dem Hause des Bürgermeisters eine schwarze, mit Blumen und Kränzen geschmückte Tafel. Fast alle übrigen Häuser am Wege des Festzuges waren dagegen mit Aufschriften versehen. Besondere Aufmerksamkeit erregte die Aufschrift: „Der Teufel hole die Taubensanftmuth; seien wir lieber muthig wie die Löwen." An beiden Seiten und in der Mitte dieser Aufschrift befanden sich die Bildnisse Hawlicek's, Huß' und Zizka's. Statthaltereirath Komers schickte zweimal einen Gendarm zu dem eben in der Kirche anwesenden Bürgermeister, damit derselbe die nicht genehmigten Aufschriften entfernen lasse, was dieser jedoch mit der Bemerkung ablehnte, der Statthaltereirath möge dies selbst veranlassen. Wegen der ausgehängten schwarzen Tafel wurde der Bürgermeister vorgeladen. Der Statthaltereirath betrachtete diese Tafel als eine Demonstration und hat deßhalb gegen den Bürgermeister die Anklage wegen Aufwiegelung und Verhöhnung amtlicher Anordnungen erhoben.

Die Grazer Universität wurde vom Wiener Universitäts-Consistorium benachrichtigt, das Wiener medicinische Professorencollegium habe beschlossen, die Gleichberechtigung der in Graz promovirten Doctoren mit den Wienern anzutragen, jede Solidarität mit dem Wiener medicinischen Doctorencollegium, das einen entgegengesetzten Beschluß fassen werde, zurückzuweisen und hoffe, die Grazer Hochschule werde an der Jubelfeier der Wiener Universität theilnehmen.

In Betreff des ungarischen Landtages schreibt man dem „P. Hirnök" aus Wien, daß das Einberufungs-Patent am St. Stephanstag (3. Aug.) veröffentlicht und der Landtag im Laufe des Monats October veröffentlicht werden dürfte.

Im St. Georger Gränzregimente hat die Landtagswahl bereits stattgefunden und wurden zu Deputirten gewählt: Obrist Dosen, Major Sasic, Gemeindevorstand Jancaric, Gasthofinhaber Andreas Kolaric. Zu Ersatzmännern die Hauptleute: Dotlic, Matasic und Bucelic.

Der Proceß der Wälschtiroler ist beendet. Zu Gefängniß in der Dauer von sieben Jahren wurden verurtheilt: 1. Andreas Zaniboni von Riva, 2. Vincenz Andreis von Riva, 3. Jakob Tamanini von Tione, 4. Pompejus v. Panizza von Pergine. Zu Gefängniß in der Dauer von fünf Jahren wurden verurtheilt: 1. Edwin Chimelli von Pergine, 2. Dr. Emil Kandelberger von Roveredo, 3. Joseph Canella von Roveredo, 4. Alphons Foradori von Roveredo, 5. Alois Moggia von Cles, 6. Matthäus Futten von Riva, 7. Amadeus Marchiori von Sanne, 8. Johann Salvaterra von Tione, 9. Jakob Prendini von Roncone, 10. Alois Buffi von Saone, 11. Johann Cimonetti von Nago. Die übrigen fünfzehn Angeklagten, darunter Josue Parani von Roveredo und August Marsilli von Roveredo, wurden aus Mangel an Beweis freigesprochen, und sieben derselben sogleich auf freien Fuß gesetzt.

Deutschland.

Ein Erlaß des königl. preußischen Minister-Präsidenten v. Bismarck vom 10. d. M. eröffnet, daß jene schleswig-holstein'schen Schiffe, welche die Befugniß zur Führung der preußischen Flagge erwerben, bei dem Besuche preußischer Häfen den preußischen Schiffen vollkommen gleichzustellen seien.

Die schleswig-holstein'schen Blätter melden: Der Prinz von Hohenlohe hat Flensburg und Hadersleben besucht, um dort die von dänischer Seite in Betreff einer angeblichen Beeinträchtigung der Nationalität der Bewohner seitens der neu angestellten Beamten erhobenen Beschwerden zu prüfen.

Die Großherzogin von Baden ist am 12. d. in Baden-Baden von einem Prinzen entbunden worden.

Ueber die am 10. d. erfolgte erste Aufführung der Wagner'schen Oper „Tristan und Isolde" heißt es in einem vorläufigen Bericht der „Presse": Ueber das Werk läßt sich nach einmaligem Hören kein fertiges Urtheil fällen, zumal da die musicalischen Effecte auf Nerven berechnet sind die mindestens so stark, wie Kabeltaue sein müssen. Umsomehr ist die Sympathie zu bewundern, welche ein großer Theil des zarten Geschlechts, welches so häufig Nervenaffectionen unterworfen ist, für den Cannibalenlärm dieser Musik zu hegen scheint. Die Aufführung und die Ausstattung des Werkes konnte den kühnsten Ansprüchen genügen; die Decorationen, namentlich der Park im zweiten Acte, sind von wunderbarer Schönheit; die Costüme tragen sämmtlich den Charakter, den die Sage in ihren localen und geschichtlichen Beziehungen bedingt; mit ebenso charakteristischer Plastik waren die Bilder im ganzen zusammengestellt. Die kühnste Phantasie kann sich kaum eine Isolde schaffen, wie sie Frau von Schnorr in ihrer Persönlichkeit verwirklichte; Herr v. Schnorr schien als Tristan nur etwas zu beleibt; dies Künstlerpaar und neben ihm Herr Mitterwurzer machten als Sänger das Unmögliche möglich und gaben ihren unorganischen Partien so viele Form, daß sie in gesanglicher Beziehung für uns nicht zu incommensurabel wurden. Nur Schade, daß dieser Aufwand von Kräften, Mitteln und Fleiß an ein Werk verwendet wurden, dessen ganze Zukunft schwerlich über drei Vorstellungen reichen wird.

Der „NPZ." wird über das Wagner'sche Schmerzenskindlein geschrieben: Die Oper wird nie „Epoche" machen, weil sie nur mit einem außerordentlichen Aufwand von Stimmmitteln aufführbar ist. Schnorr v. Karolsfeld mit Frau hielt sie. Ungewöhnliches leistete das Orchester; Herr Hans v. Bülow leitete es. Die Hoftheater-Intendanz führte ein erfolgreiches Manöver aus. Sie ließ die Kasse gar nicht eröffnen, sondern, als der Andrang junger Leute um Eintrittsbillets erfolgte, das Haus für „vollständig besetzt" erklären. Das Parterre (Stehplätze) blieb ziemlich, und die Galerie (letzter Platz), von welcher jene Demonstrationen am meisten zu erwarten standen, fast gänzlich leer. In den Nebenräumen waren so viele Gendarmen postirt, daß man sagen könnte, die Aufführung fand in Gegenwart der bewaffneten Macht statt. So verlief denn Alles ohne Störung und das Ende des „großen Ereignisses" war, daß Viele in ihren Erwartungen sich getäuscht sahen.

Aus Kassel wird berichtet, daß die Genehmigung der kurhessischen Regierung für den Bau der Bahn von Halle über Nordhausen nach Cassel, soweit das kurhessische Gebiet dabei in Betracht kommt, nunmehr ertheilt worden sei.

In Leipzig hat sich der zweite deutsche Journalistentag versammelt. Als Vorort für das nächste Jahr ist Berlin gewählt, zum dritten Versammlungsort Frankfurt a. M. Auch die Generalversammlung des Nationalvereins wird im October in Frankfurt a. M. abgehalten werden.

Wie aus Berlin gemeldet wird, beendet der Landtag seine Arbeiten dieser Woche. — In der Sitzung des Herrenhauses vom 14. d., welcher die Mehrzahl der Minister beiwohnte, fand die Debatte über den nachfolgenden Antrag Below nebst dem Verbesserungsantrage Waldow statt: „Die Staatsregierung wolle innerhalb der bestehenden gesetzlichen Gränzen Vorsorge tragen, daß von Kammermitgliedern während der Berathungen ausgesprochene Injurien, Verleumdungen oder andere verbrecherische Aeußerungen den allgemeinen Strafgesetzen unterworfen bleiben." Nach lebhafter Debatte, während welcher Herr v. Bismarck im Namen des Ministeriums dem Antrage beitrat, wurde dieser mit großer Majorität angenommen.

In der Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses vom 13. d. war Gegenstand der Tagesordnung der Commissionsbericht zur Prüfung des Staatshaushaltsetats über die Nachweisung des Vermögens im Staatsschatze für 1863 und 1864. Referent ist der Abgeordnete Reichenheim. Die Commission beantragt: 1) Die von der Regierung fortgesetzt verweigerte Vorlegung specieller Nachweise der Activbestände des Staatsschatzes ist unvereinbar mit dem Rechte der Landesvertretung. 2) Bis zur Vorlegung specieller Nachweise der zu Ende 1862 im Staatsschatze verbliebenen Activforderungen ist die Ertheilung der Entlastung rücksichtlich der Rechnungen der Rendantur des Staatsschatzes pro 1860 bis 1862 vorzuenthalten. Beide Anträge wurden mit großer Majorität angenommen. Bezüglich der Kriegskosten-Vorlage stellt Abg. Wagener folgendes Amendement: Das Haus wolle der Verwendung der Kriegskosten vorbehaltlich der etatsmäßigen Behandlung und des Nachweises der Verwendung zustimmen und die Erwartung aussprechen, die Regierung wolle streben, nöthigenfalls unter Abfindung etwaiger Prätendenten die Elbeherzogthümer für die preußische Monarchie zu erwerben. — Referent Abg. Twesten bemerkt: Die Forderungen Preußens sind gut und nothwendig; eingeführt können und dürfen sie nur werden in Uebereinstimmung mit der Bevölkerung. Wir dürfen die Constituirung eines gewöhnlichen Mittelstaates nicht zugeben; dazu sind Preußens Opfer zu groß. Preußen hat die Bedingungen zur Constituirung für den neuen Staat festzustellen. Verhandlungen allein mit Oesterreich werden Preußen nichts nützen; das Zurückgreifen auf die Stände der Herzogthümer sei unerläßlich. Die Forderungen Preußens mögen die Basis der Verhandlungen bilden, nichts weiter. Die Annexionsideen schadeten Preußen. — Wagener empfiehlt seinen Antrag, warnt aber vor der Annahme des Commissions-Antrages, durch welchen nichts gewonnen, wohl aber der Regierung ein Punct gegeben werde, von wo aus sie die ganze Opposition aus den Angeln heben könne. Durch Verleugnung des äußeren Düppels werde das innere Düppel leicht genommen werden. — Abg. Duncker sagt: Wir bedürfen der freien Zustimmung des schleswig-holstein'schen Volkes. Ein Zwang ist unstatthaft. Die freie Zustimmung zu gewinnen, vermag die Regierung nicht. — Im Laufe der Debatte über die Kriegskostenvorlage erklärt der Ministerpräsident Hr. v. Bismarck: Das positive Programm des Abgeordnetenhauses vom vorigen Jahre sei ausgeführt bis auf die Einsetzung Herzogs Friedrich VIII. Dies können wir jeden Tag, wenn er seine Erbberechtigung nachweist, was nicht geschehen. Gleichwohl wurde die Ablehnung der Kriegskostenvorlage empfohlen. — Sie sagen, die preußische Politik habe oft geschwankt. Schon ein anderer Redner hat darauf hingewiesen, daß nur die Mittel und Wege verschieden waren. Der Bericht sagt, es habe dem Hause das Vertrauen zu den Ministern gefehlt. Die Minister führen die Politik genau nach den Vorschriften des Königs, welcher selbst Leiter der Politik ist. Sie werfen uns vor, wir hätten einen Mitbesitzer in den Herzogthümern. Wären wir Ihren Weg gegangen, so hätten wir 32 Mitbesitzer mit der Präsidialmacht Oesterreich an der Spitze. Der Schwerpunct läge nach Ihren Vorschlägen in Frankfurt und vielleicht verwalteten statt unserer die Herren von Könneritz und Nieper die Herzogthümer. Sie sind in die Lage gesetzt, sich auszusprechen. Das Land hat ein Recht zu erfahren, was Sie wollen. Wenn Sie dennoch schweigen, so steht mir ein Urtheil darüber nicht zu. Nach Waldeck's Rede möchte ich glauben, Sie sprächen sich nicht offen aus, weil Sie die Majorität des Volkes nicht gegen sich haben wollen oder sie wollen die Politik des Ministeriums nicht stärken. Ich sage noch einmal: die Politik des Ministeriums, welche Sie bekämpfen, ist die Politik des Königs, des Vaterlandes. Wollen Sie auf dem Gebiete der auswärtigen Politik nicht abdiciren, so sprechen Sie sich aus, ob Sie die Forderungen vom 22. Februar unterstützen wollen oder nicht. Den Antrag Wagener betreffend, wäre es gut, wenn die Herzogthümer zu Preußen kämen. Allein der Antrag könnte doch nur dann ausgeführt werden, wenn die Regierung eine Landesvertretung vor sich hätte, welche die Mittel gewährte. Es ist nicht viel von Annexion die Rede gewesen. Hat die Annexion keine Aussicht auf Realisirung, so hat sie doch das Gute gehabt, daß Preußen Forderungen wirklich stellen konnte. Ich war im vorigen Jahre mit dem Erbprinzen zusammen. Der Erbprinz wies auch mäßige Forderungen zurück. Er sagte zu mir: Warum sind Sie überhaupt nach Schleswig gekommen? Wir wären ohne Sie viel besser fertig geworden. — Weigert man uns die Genehmigung billiger Forderungen, so sind wir berechtigt, sie zu erhöhen. (Wie sich erwarten ließ, hat das Haus der Abgeordneten die Vorlage der Regierung wegen nachträglicher Genehmigung der Kriegskosten einfach abgelehnt.)

Frankreich.

Paris, 13. Juni. Die Kammersession wurde bis 1. Juli verlängert; eben wurde das Budget des auswärtigen Amtes votirt. Bazaine verlangt 25,000 Mann sofort. — Klapka ist nach London zurückge-

reist. — Aufsehen erregt in diplomatischen Kreisen die plötzliche Abberufung des ersten Secretärs der hiesigen italienischen Gesandtschaft, Commandeurs Artom, dessen russenfreundliche Gesinnungen, so wie antifranzösische Neigungen bekannt sind. Er ist unverweilt nach Florenz abgereist, um sich von dort auf seinen neuen Posten als bevollmächtigter Minister am Hofe des Sultans nach Constantinopel zu begeben. — In der Sitzung des französischen gesetzgebenden Körpers drehte sich die Discussion um das Budget des Auswärtigen und des Innern. Herr Carnot benützte die Gelegenheit, um auch die polnische Frage wieder vorzubringen, die russische Macht anzugreifen und vor ihren Zukunftsplanen zu warnen. Das Budget des Auswärtigen wurde angenommen. Bei Schluß des uns vorliegenden kurzen Berichtes sprach Glais-Bizoin über das Innere. — Alexander Dumas sind seine Vorträge untersagt, weil er sich laut gerühmt, daß er für Lyon größere Summen zusammengebracht (durch Vorlesungen), als der Kaiser gegeben.

Prinz Napoleon hat den kaiserlichen Vetter bei seiner Ankunft nicht begrüßt. Er hat wieder Unglück gehabt, die Pferde gingen ihm in den Champs-Elysées durch, er sprang aus dem Wagen, fiel und die Räder gingen ihm über die Beine. Glücklicherweise war das Gefährt sehr leicht, und die Verletzungen sind ganz unbedeutend. Uebrigens soll derselbe noch immer gar nicht begreifen können, daß der Kaiser wirklich sein Entlassungsgesuch angenommen, während eigentlich ein Kind begreift, daß die Ablehnung der Demission die ganze Welt zu dem Glauben berechtigt haben würde, Rede hier und Brief dort sei nichts als eine zwischen den beiden Vettern abgekartete Comödie. Der Prinz ist noch immer in Meudon, wird sich aber in die Schweiz begeben, sobald er Erlaubniß dazu erhält.

Zwischen zwei afrikanischen Generalen Deligny und Lagrand ist es zu einem Zweikampfe gekommen; die Veranlassung hatte jedoch mit Politik nichts zu thun. General D. soll der erhaltenen Wunde erlegen sein. Er soll die Frau Lagrand's verführt haben.

Italien.

Der persönliche Verkehr zwischen dem Papst und dem Könige Victor Emanuel scheint sehr lebhaft geworden zu sein. Ein Corresp. der „NPZ." glaubt mit ganzer Bestimmtheit die Mittheilung machen zu können, daß in der Nacht vom 27. zum 28. v. M. ein geheimer Abgesandter Victor Emanuels in Rom war. Derselbe kam 11½ Uhr mit dem letzten Zuge dort an, er bestieg eine bereit gehaltene Kutsche und begab sich sofort zum Papst; er trug weiße Cravatte und schwarzen Leibrock unter dem Reisepaletot und machte nicht erst Toilette. Pius IX. empfing diesen Reisenden um Mitternacht, als der ganze Hof schon entschlafen war. Nachdem der Papst die Schriften gelesen, folgte eine kurze Unterhaltung, dann setzte sich Pius IX. an den Schreibtisch, während sich der Geheimnißvolle in ein Nebenzimmer begab, in welchem ein Abendessen für ihn servirt war. Nach einer Viertelstunde etwa erfolgte eine längere Unterhaltung — um 4 Uhr Morgens verließ der Fremde den Vatican, fuhr in derselben Kutsche, die ihn gebracht, nach dem Bahnhof und kehrt mit dem ersten Zuge nach Florenz zurück. Der Unterhändler war der Cavaliere d'Arigo, er überbrachte, wie erwähnt, das Schreiben des Königs. Das Factum war bekannt, die oben mitgetheilten Einzelnheiten waren es nicht. Derselbe Correspondent behauptet im Widerspruch mit andern Nachrichten: Die Verhandlungen mit Mexico sind abgebrochen, der Nuntius abberufen, die Commissare reisen ab.

Der in den Händen der Briganten der Bande Giardullo befindliche englische Photograph werde noch nicht ausgeliefert, obgleich das Lösegeld an Bord der englischen Dampfcorvette „Magicienne" bereit liegt und der englische Consul Bonhome bei den Ruinen von Paestum auf die Unterhändler wartet. Es sind nun, wie aus Neapel berichtet wird, 17 von Kopf bis zu Fuß bewaffnete Officiere der Magicienne und 7 Soldaten mit stillschweigender Erlaubniß der Behörden gelandet, um die Rettung ihres Landsmannes mit Gewalt durchzusetzen.

Donaufürstenthümer.

Wie aus Bukarest, 13. d., gemeldet wird, ist der Deputirtenkammer die Gesetzvorlage wegen Errichtung einer Zettelbank in den Fürstenthümern gemacht worden; dieselbe beantragt, das Privilegium mit Beseitigung aller Concurrenz einer großen englisch-französischen Gesellschaft (vertreten durch Hrn. Adolph v. Herz aus Wien) zu ertheilen, Capital 40 Millionen Franken; erste Einzahlung 25 pCt. Mitglieder des Begründungs-Comités sind die Herren Buffarini, Grieninger, Hottinguer, Mallet, J. Pereire, Salvador in Paris, und die Herren Alexander, Drake, Grenfell, Lord Hobart, Rate und Baron Hermann Stern in London.

In Bezug auf die Adoptirung des Knaben Alexander durch den Fürsten Cusa ist folgende Bekanntmachung des Metropoliten der Moldau erschienen: Calinicu Miclesco, durch die Gnade Gottes stellvertretender Metropolit der Moldau und von Suzava. Se. Hoheit der Fürst Alexander Johann I. in Uebereinstimmung mit Ihrer Hoheit der Fürstin Helene haben vermittelst eines Briefes vom 16. d. den Unterzeichneten aufgefordert, dem Adoptionsact eines von den Namen Alexander getauften und zwei Jahre alten Kindes die kirchliche Bestätigung zu geben. Um dem Wunsch Ihrer Hoheiten zu erfüllen, ist der Adoptionsact in Gemäßheit der durch die canonischen Gesetze vorgeschriebenen Formen in der Kirche Maria Himmelfahrt Commune Ruginosa, Eigenthum Sr. Hoheit, vollzogen worden. Demgemäß ist der junge Alexander von heute ab Prinz Alexander, in Kraft der kirchlichen und Civilgesetze, als Sohn Sr. Hoheit des Fürsten Alexander Johann I. Cusa und seiner Gemalin, der Fürstin Helene Cusa, gebornen Rosetti, anerkannt und erklärt und Erbe des Namens und Taufnamens seiner erlauchten Eltern, wie aller Rechte, welche einem legitimen Sohne zukommen. Zur Beglaubigung dessen ist der gegenwärtige erzbischöfliche Act ausgefertigt und mit unserer Unterschrift, so wie mit dem Siegel der Metropolie versehen worden.

Serbien.

Seit einigen Tagen hält sich Fürst Wladislaw Sanguszko, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, in Belgrad auf.

Griechenland.

Der König von Griechenland hat am 9. die neue Kammer eröffnet. In der Thronrede wird gesagt, die Regierung suche Arrangements abzuschließen, um die Anleihe von 1832 bezahlen zu können.

Amerika.

Ueber die Anklage gegen Jefferson Davis selbst erfährt man Folgendes: Da die Verhandlungen des Mordcomplott-Processes keinen Beweis für die Mitschuld von Jefferson Davis ergeben haben, so hat die Regierung sich dazu entschließen müssen, ihm nur als Hochverräther den Proceß zu machen, und da nach den die Souveränetät der Einzelstaaten feststellenden Resolutionen von 1798 nicht einmal im Norden die Frage allgemein als entschieden gilt, ob der Süden durch seinen Austritt aus der Union sich des Hochverrathes schuldig gemacht, so wird der Hochverraths-Proceß gegen Jefferson nicht wegen seines Abfalles, sondern wegen der von ihm befohlenen Invasion des Bundesbezirks (des Weichbildes von Washington) angestrengt werden. Bei so formulirter Anklage hofft man, daß der ehemalige Präsident der Südstaaten der Schuldigsprechung nicht entgehen wird.)

Die Nachricht von der Militärrevolution in Haiti wird bestätigt. Wie die „Indep. belge" erfährt, wurde eine provisorische Regierung aus fünf Mitgliedern eingesetzt, deren erster Act in der Absetzung des Präsidenten Geffrard und in der Abschaffung der Todesstrafe für politische Vergehen bestand. Der ganze nördliche Theil der Republik hatte sich der Insurrection angeschlossen. Geffrard hatte den General Corrier an der Spitze von 400 Tirailleurs zur Unterdrückung der Insurrection abgeschickt. In der Nähe von Gonaïves soll es zum Gefecht gekommen sein, über das Resultat ist noch nichts bekannt.

Aus Mexico nach Wien gelangte Briefe vom 11. bis 15. Mai bringen die Nachricht, daß der General Ortega sich auf dem Wege nach der Hauptstadt befindet, um den Kaiser sein Unterwerfungsgesuch zu überreichen. Die von den Oesterreichern unter General Grafen Thun im Monat April von Zacapoartla aus unternommene Expedition hat bereits die Unterwerfung mehrerer Ortschaften dieses Districtes zur Folge gehabt und dürfte in der nächsten Zeit die gänzliche Pacificirung dieser Provinz nach sich ziehen. Besonders verdient um diesen Erfolg hat sich Hauptmann Bernart gemacht und finden Officiere und Mannschaft für die Ausdauer und ihr tapferes Benehmen vor dem Feinde allseitig volle Anerkennung. Privatbriefe aus verschiedenen Stationen Mexico's stimmen einhellig darin überein, daß die Zustände im Lande den Verhältnissen angemessen und vollkommen beruhigend sind, daher alle die allarmirenden Gerüchte, welche in letzterer Zeit von einem Theile der Tagesblätter verbreitet wurden, als Uebertreibungen und Erfindungen bezeichnet werden können. Der Kaiser war beim Abgang der Post noch auf der Reise und ist Allerhöchstdessen Rückkunft in die Hauptstadt bis Ende Mai gehofft worden.

Man versichert, Labastide habe sich in der Stille mit der mexicanischen Regierung ausgesöhnt.

Amerikanische Blätter bringen die Nachricht von dem Tode Stephen Allen Benson's, der viermal nach einander zum Präsidenten der Negerrepublik Liberia gewählt worden war und sich hierauf freiwillig ins Privatleben zurückgezogen hatte. Er ist kaum 49 Jahre alt geworden.

Die „Correspondencia" erfährt aus Lima, daß dort der unermeßlich reiche Chilate Herr Pedro Candomo gestorben ist, dessen Erbschaft nicht weniger als vierhundert Millionen beträgt. Man hielt ihn für den reichsten Capitalisten in Südamerika. Man bezeichnete ihn in der Regel mit dem Namen: „Fürst der Banquiers."

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 16. Juni.

* Se. Exc. der Herr Statthalter und Commandirende General vom Galizien F.M.L. Freiherr von Paumgartten ist laut Berichten aus Rzeszow deselbst in Begleitung des Herrn Kreishauptmanns von Pluschk am 11. d. Vormittags nach 11 Uhr eingetroffen, stieg vor der neben der Pfarrkirche über Veranlassung der Bürgerschaft errichteten Ehrenpforte aus dem Wagen, besuchte die Kirche und begab sich in Begleitung einer großen Volksmenge in das zum Absteigquartier bestimmte Kreisamtsgebäude, wo die Vorstellung des k. k. Officiercorps, der Geistlichkeit, der Civilbehörden, des Lehrkörpers und der städtischen Repräsentanz stattfand.

Hierauf besichtigte Se. Excellenz das Kreisgericht, den Magistrat, das Bezirksamt, das Civil- und Militärspital.

Während des bei dem Herrn Kreishauptmann eingenommenen Diners und Soupers trug die Kapelle des Graf Pallfy 14. Hussaren-Regiments gewählte Musikstücke vor.

Am 12. um 6 Uhr früh trat Se. Excellenz die Weiterreise über Łancut und Przeworsk an.

Vor Łancut wurde Se. Excellenz von einem berittenen Banderium junger Landleute erwartet, welches, verstärkt durch die berittene Dienerschaft des Grafen Potocki, den Wagen Sr. Excellenz bis in die Stadt begleitete.

Daselbst sowie in Przeworsk, wo zwei Ehrenpforten errichtet waren, inspicirte Se. Excellenz nach vorausgeganger Vorstellung des k. k. Officiers-Corps, des Adels, des Klerus, der k. k. Beamten und städtischen Vertretungen das k. k. Bezirksamt und setzte von Przeworsk um 12 Uhr Mittags die Reise nach Jaroslau fort.

* Se. Excellenz der Herr Statthalter und commandirende General in Galizien FML. Freiherr v. Paumgartten ist am 14. Abends von der Inspectionsreise in die westlichen Kreise des Landes nach Lemberg zurückgekehrt.

* Bei der gestrigen Frohnleichnamsfeier führte, wie im vorigen Jahre, der Apostolische Vicar und Bischof Hochw. Ritter Innosza von Gałecki, trotz der ungünstigen und regnerischen Witterung in eigener Person den solennen öffentlichen Umzug auf dem Ringplatz, begleitet von der Geistlichkeit, den Spitzen der Behörden, zunächst dem Leiter der k. k. Statthalterei-Commission H. Ritter von Merkl und den Repräsentanten der übrigen Körperschaften und öffentlichen Institute. Die einzelnen Momente des Frohnleichnams-Gottesdienstes bei Verlesung der Evangelien und Ertheilung des Segens an den festlich geschmückten 5 Altären verkündeten die Chargen des Militärs, das in gewohnter Ordnung vor der Marienkirche aufgestellt war. Die den großen Platz füllende andächtige Menge vermehrten auch heuer die mit ihren Fahnen und Pheretrons von allen Seiten aus den Parochialkirchen der Vorstädte wie der Stadt herbeiströmenden Einzel-Processionen. Wie sie früh von der Schloßkirche ausgegangen, hielt Nachmittags ihren Umzug die Procession von der Frohnleichnamskirche auf dem Kazimierz, denen heute bis zum Schluß der Octave die Umzüge von den übrigen Kirchen aus in bekannter Reihe folgen. Auf dem Ringplatz erscheint nächsten Sonntag die Dominikaner-Procession, nächsten Donnerstag Nachm. schließt den Cyklus die der Marienkirche, nach deren Rückkehr der „Konik" vom Zwierzyniec seinen traditionellen Fuß-Ritt antritt.

* Heute wird der Ankunft des von Graz kommenden Generals Prinzen v. Württemberg, Inhabers des Sr. Hoh. Namen führenden hier garnisonirenden Regiments, entgegengesehen.

* Mit dem gestrigen St. Veitstage haben die Nachtigallen, denen nicht schon früher die Kälte das Kehlchen zugeschnürt, zu schlagen aufgehört. So will es wenigstens das Sprichwort „na św. Wit słowik cyt" und die Sprichwörter und Wetterpropheten sind seit Medard und seinen trüben Folgen wieder zu traurigem Ansehen gelangt. Der Wielogłowski'sche Kalender weissagt von heute ab: „Heiterkeit bis zur bennenden Hitze." Vielleicht erspart ihm das heute Nachmittag eintretende letzte Mondesviertel die Schmach eines Fiasco. Die Seiltänzergesellschaft im Schützen-Garten, welche noch nicht zum Spiel kommen konnte, wird ihre Vorstellungen morgen während des Sonnabends-Concerts beginnen.

* Der Opernsänger vom Pesther Nationaltheater, Herr Alex. Angyalfi, der vorgestern hier im Stadttheater mit durchgreifendem Erfolg gastirte, besitzt eine Baryton-Stimme so seltener Art, daß sie die in häufigem Hervorruf und Applaus offenbarte Befriedigung des Publicums in vollem Maß rechtfertigt. Seine umfangreiche, weittragende kräftige Stimme wird durch den gemüthsinnigen Vortrag gehoben, der bei der klaren Aussprache den doppelten Genuß der Declamation und des Gesanges bietet. Der dem talentvollen Sänger gewordene große Beifall dürfte für ihn um so werthvoller sein, als er, ungekannt und unempfohlen, ihn nur seinem herrlichen Gesang verdankt. Herr Angyalfi soll vor der Abreise nach Breslau und Berlin, wo er für das Kroll'sche Theater gewonnen ist, hier noch morgen singen („Ungeduld" von Schubert, „Trovatore" 2c.), zugleich ein zweitesmal Fräul. Saphir auftreten, welche vorgestern ebenfalls durch Hervorruf einzeln und mit den gut Mitwirkenden ausgezeichnet wurde. Morgen mit dem gastirenden Sänger (nach zweitägiger Rast) eine anziehende Novität, Bahn's „kleiner Dämon" (Fräulein Glück), wenn nicht überaus schönes Wetter in der Arena Aenderungen bringt. — In Tarnow veranstaltete Dir. Blum gestern eine Vorstellung zum Besten der Abbrändler. Von Bielitz hören wir, daß Dir. Blennow dort bereits seine Vorstellungen begonnen und der Circus von Zuschauern gefüllt war.

* In der Sitzung der Section für medicinische und Natur-Wissenschaften in der Krakauer Gelehrten-Gesellschaft vom 10. d. beschrieb Dr. Warschauer mehre von ihm beobachtete interessante Fälle einer Entzündung des inneren Ohrs, namentlich der Trommelfellhöhle und richtete dabei die Aufmerksamkeit auf die neuesten Fortschritte in Erforschung und Heilung dieses wichtigen und unlängst, oft auch heute noch, wenig von den Aerzten beachteten Sinneswerkzeugs. Der Secretär Dr. Ottinger machte einige Bemerkungen über die in der medicinischen Publicistik heut viel behandelten epidemischen Krankheiten, die von zwei entgegengesetzten Seiten von Osten und Westen her sich nähern: das wiederkehrende Fieber (febris recurrens) in Rußland und die Entzündung der Hirnhaut (meningitis cerebro spinalis epidemica) in Nord- und Mittel-Deutschland und erwähnte außerdem einzelner Wahrnehmungen und Schilderungen dieser Krankheiten, soweit sie in polnischen Ländern gemacht worden.

* Das h. Staatsministerium hat den Bauantrag zur Regulirung des Dunajec an der Ausmündung in die Weichsel mit dem veranschlagten Aufwand von 30.383 fl. östr. W. genehmigt, zur Ausführung die Jahre 1865, 1866 und 1867 bestimmt und auch das Anerbieten des Gutsherrn v. Siedliszowice, Grafen Zaluski, angenommen, wornach er gegen Ueberlassung der durch die Fluß-Regulirung zu gewinnenden Alluvion von etwa 30 Joch die Hälfte der Baukosten für die am rechten Dunajec-Ufer auszuführenden Correctionswerke zu tragen und solche in Materialien zu leisten hat.

†† Die Concerte im Siemieński'schen Garten für die Mitglieder des Casino's werden von nun an, falls an einem Donnerstag ungünstiges Wetter eintritt, nicht mehr am nächsten Samstag, sondern am Montag der nächsten Woche abgehalten. Nur das gestern abzuhaltende Concert wird auf den nächsten Sonntag den 18. d. M. vertagt und wenn auch dieser Tag, wie zu befürchten ist, unfreundlich wäre, wird statt des Garten-Concertes eine Soirée im Casino-Saale in der Stadt arrangirt.

* In der durch die Blätter gehenden Reihe von Anmeldungen für das Dresdner Sängerbundesfest ist auch Krakau neben Lemberg angeführt. Der Termin für dieselben lief 15. d. ab. Indessen war bis gestern, wie wir hören, in dieser Beziehung noch nichts beschlossen, oder vielmehr dahin entschieden worden, daß die Krakauer Liedertafel als erst im Entstehen begriffener Verein das Fest als solcher nicht beschicken werde. Nur ein Mitglied soll sich zur Reise dorthin erbötig zeigen. Wenn auch nur eines — nach fünfjähriger Jubelfeier immerhin besser als keines. Les absents ont tort.

* Am 14. v. M. ist bei der Ortschaft Dąbie aus der Weichsel die bereits in Verwesung übergegangene Leiche eines unbekannten circa 15jährigen Knaben aufgefunden worden. Gesicht, Form der Nase und der Augen waren bereits unkenntlich. Der Todte hatte dunkelbraune kurz geschnittene Haare und complete gesunde Vorderzähne. Bekleidet war die Leiche mit einem kurzen, mit Aermeln versehenen, bis an den Hals zugeknöpften granatfärbigen Rock (sukmana genannt) mit schwarzen Knöpfen von Posamentirer-Arbeit und einem leinwandenen etwas zerrissenen Unterfutter, einem Hemd, am Hals zugeknöpft, vom echten Segeltuche, Unterhosen von demselben Stoffe und ein zweites Paar Beinkleider vom blauen gestreiften Halbtuche. Beide Hosen waren mit einem Riemen und Schnallen um den Leib festgehalten. In den Taschen des Rockes befand sich ein Stück von einer abgebrochenen Pfeife von weißem Thon, ein alter eiserner Stiefelbeschlag, die Seiten einer blechernen Sardinenbüchse ohne Deckel und Boden, ein Kieselstein, ein kleines Stück Steinkohle, ein kurzes Stück Holz als Pfeifenrohr zugeschnitten, etwas verworrener blauvioletter Zwirn und ein davon gedreheter dünner kaum eine halbe Elle langer Faden, endlich ein eben solcher gewöhnlicher Bindfaden. Sichtbare Zeichen einer angewandten Gewalt sind nicht wahrgenommen worden und die Todesursache höchst wahrscheinlich das zufällige Ertrinken in einem Flusse an der Mündung der Weichsel oder in der Weichsel selbst, welche der Verstorbene durchwaten wollte — auf diese Meinung wiesen die sorgfältig bis an die obersten Theile der beiden Oberschenkel aufgerollt gewesenen Hosen hin. Die obbeschriebene Kleidung ist in der hiesigen Klinikanstalt aufbewahrt.

* Am 22. v. Mts. gegen 10 Uhr Vormittags ist zwischen den herrschaftlichen Scheuern von Grędy (Bezirk Dąbrowa) Feuer ausgebrochen, welches sämmtliche Wirthschaftsgebäude als: 2 Scheuern, 2 Stallungen, 1 Getreidespeicher, 1 Wagenschoppen, ferner bei 400 Koretz verschiedenen Getreides, 200 Centner Heu, 800 Centner Stroh, 7 Wagen und andere Wirthschaftsgeräthe und zunächst auch die den Grundwirthen Mathias Robak, Adalbert Robak, Joseph Niejadlik und Johann Niejadlik gehörigen Wohn- und Wirthschaftsgebäude und Hauseinrichtungsstücke binnen 4 bis 5 Stunden in einen Aschenhaufen verwandelte; nur durch die schnelle Hülfe der Einwohner ist das Weitergreifen des Feuers im Dorfe Grędy unterdrückt worden. Das Feuer scheint aus Unvorsichtigkeit entstanden zu sein, und die eingeäscherten Güter waren mit Ausnahme der herrschaftlichen Wirthschaftsgebäude nicht versichert. Der Schaden dürfte gegen 10.000 fl. betragen.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Das unterseeische schwedisch-preußische Telegraphenkabel ist am 5. d. zwischen den Küstenpuncten Skärö in der Nähe der Stadt Trelleborg und Cap Arcona auf der Insel Rügen glücklich gelegt worden.

— (Wasserstand und Reinigung des Dniesters). Den ganzen Mai hindurch erhielt sich der Wasserstand über Null am Zaleszczyker Pegel; vom 1. bis zum 9. fiel derselbe von 3′ 4″ auf 1′ 2″, dann stieg er bis zum 12. auf 1′ 6″, sank bis zum 26. auf 0′ 6″ und erhob sich bis zum 31 auf 0′ 9″. Sobald der geeignete Wasserstand eingetreten war, nahmen die landesfürstlichen Organe die Reinigung des Fahrwassers von den in denselben erliegenden, für die Schifffahrt gefährlichen Gegenständen, in Mitte des Monates mit 3 Apparaten wieder in Angriff. Dieselbe ist bereits von Hubin bis gegen Uścieczko vorgerückt und es sind nebst einer 6 Klafter langen, 30 Zoll dicken Tanne 92 Steine im Körperinhalte von 1840 Cubikfuß, darunter ein Steinbock von 75, einer von 90 und einer von 147 Cubikfuß, letzterer im Gewichte von 260 Wiener Ctnr. bleibend beseitigt worden.

Breslau, 13. Juni. Amtliche Notirungen. Preis für einen preußischen Scheffel, d. i. über 14 Garnez, in preußischen Silbergroschen = 5 kr. ö. W. außer Agio: Weißer Weizen (alter) 60—72, (neuer) 57—64; gelber (alter) 59—65, (neuer) 53—61. gelber (erwachsener) 51—52. Roggen 44—47. Gerste 32—38. Hafer 27—31. Erbsen 56—68. — Rothe Kleesaaten für für einen Zollcentner (89 Wiener Pf.) in preußischen Thalern (zu 1 fl. 57 kr. österr. Währ. außer Agio) von 15—25 Thlr., Weiße von 10—20 Thaler.

Berlin, 14. Juni. Böhmische Westbahn 77. — Galizische 98½. — Staatsb. 111¾. — Freiwill. Anlehen 101⅞. — 5% Met. 65. — Nat.-Anl. 70. — Credit-Lose 78. — 1860er-Lose 85. — 1864er Lose 51⅞. — 1864er Silber-Anl. 74⅞. — Credit-Actien 83½ — Wien —.

Frankfurt, 14. Juni. 5perc. Metall. 63. — Anlehen vom Jahre 1859 78½. — Wien 108.75. — Bankactien 870. — 1854er Lose 79. — Nat.-Anlehen 68¾. — Credit-Actien 194½. — 1860er Lose 84⅞. — 1864er Lose 91. — Staatsbahn —. — 1864er Silber-Anl. 75. — American. 72⅝.

Paris, 14. Juni. Schlußcourse: 3percent. Rente 67.37. — 4½perc. 95.62. — Staatsbahn 423. — Credit-Mobilier 762. — Lomb. 495. — Oest. 1860er Lose —.

Amsterdam, 14. Juni. Dort verz. 79⅝. — 5perc. Met. 60$\frac{1}{16}$. — 2½perc. Met. 30$\frac{5}{16}$. — Nat.-Anlehen 64$\frac{7}{8}$. — Wien —. — Silber-Anlehen 69$\frac{1}{16}$.

London, 14. Juni. Schluß-Consols 90¼. — Lombard. Eis. Act. 19¾. — Silber 60½. — Wien —. — Türk. Cons. 49⅝. — Anglo-Oesterr. 1. — Americ. —.

Wien, 14. Juni, Abends. [Czas.] Nordbahn 1690. — Credit-Actien 179.—. — 1860er Lose 90.80. — 1864er Lose 82.70.

Paris, 14. Juni. 3% Rente bei Schluß 67.37.

Lemberg, 13. Juni. Holländer Dukaten 5.11 Geld, 5.14 Waare. — Kaiserliche Dukaten 5.12½ Geld, 5.16 W. — Russischer halber Imperial 8.82½ G., 8.95 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.67½ G., 1.71 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.43 G., 1.44 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.60 G., 1.62 W. — Gal. Pfandbriefe in östr. W. ohne Coup. 69.69 G., 70.16 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 73.31 G., 73.79 W. — Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 73.11 G., 73.64 W. — National-Anlehen ohne Coup. 74.65 G. 75.26 W. — Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 200.63 G. 203.88 W.

Krakauer Cours am 14. Juni. Altes polnisches Silber für fl. 100 fl. p. 112 verl., 109 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100 fl. p. 119 verl. 116 gez. — Poln. Pfandbriefe mit Coupons fl. p. 100 fl. pol. 96 verlangt, 95 bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 467 verl., 459 bez. — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 145½ verl., 142½ bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. ö. W. 162 verl., 160 bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 94 verl., 93 bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 107 verl., 106 bez. — Vollw. österr. Rand-Dukaten fl. 5.20 verl. 5.10 bez. — Napoleondors fl. 8.80 verl., fl. 8.65 bez. — Russische Imperials fl. 9.05 verl., fl. 8.90 bez. — Galiz. Pandbriefen nebst lauf. Coup. in ö. W. 72.— verl. 71 — bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 75½ verl., 74½ bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 74⅓ ver. 73⅓ bez. — Actien der Carl Ludwig-Bahn, ohne Coupons fl. östr. Währ. 204.— verl., 201.— bez.

Lotto-Ziehungen vom 14. Juni 1865.

Linz	71,	69,	64,	45,	4.
Innsbruck	51,	40,	53,	90,	41.
Brünn	19,	27,	13,	5,	26.
Ofen	68,	86,	71,	64,	24.
Lemberg	70,	8,	77,	38,	35.
Triest	18,	64,	77,	32,	71.

Neueste Nachrichten.

Paris, 14. Juni Abends. Der Kaiser wird heute Abends das diplomatische Corps auf dessen Ersuchen früher als andere Personen empfangen.

Die Forderung der Kinder der Witwe de Pauw gegen die Assecuranz-Gesellschaften wurde vom Gerichtshofe verworfen.

Der „Moniteur" dementirt, daß zwischen den Generalen Deligny und Legrand ein Duell stattgefunden habe.

Paris, 15. Juni. Der heutige „Moniteur" dementirt die Nachricht, daß Verstärkungen nach Mexico geschickt werden. Es werde blos jene Anzahl von Mannschaften dahin geschickt, welche nothwendig ist, um die mit 31. December ihre Dienstzeit beendenden Mannschaften zu ersetzen, damit der reguläre Effectivstand des Expeditionscorps aufrecht erhalten, nicht aber vermehrt werde.

Toulon, 14. Juni. Im hiesigen Arsenale wird ein neuerlicher Versuch mit einer neuerfundenen Maschine zur augenblicklichen Zerstörung feindlicher Schiffe vorbereitet.

Brüssel, 14. Juni. Der Senat hat den Gesetzentwurf bezüglich der Verbrechen und Vergehen, welche von Ministern außerhalb ihrer Amtsführung begangen werden, mit 31 gegen 11 Stimmen angenommen.

Bukarest, 14. Juni. Die moldauische Eisenbahn von Galacz nach Jassy und an die österreichische Gränze der Bukowina ist feierlich in Angriff genommen worden. 1200 Mann haben die Arbeiten von Galacz aus begonnen. Die Aebtissin des Klosters Zamfira ist lebendig in den Boden ihrer eigenen Zelle von den Nonnen begraben worden. Die Untersuchung gegen diese Verbrecherinen ist im Zuge.

Newyork, 3. Juni. An der Spitze des gegen den letzten Insurgentenrest in Texas entsendeten Expeditionscorps ist General Weitzel gestellt, der Conföderirten-General Hood hat capitulirt. Das Militärgericht hat den Senator Harris aus Maryland zu dreijähriger Gefängnißstrafe verurtheilt. Präsident Johnson billigte zwar das Urtheil, begnadigte jedoch den Verurtheilten. Anderen zum Tode Verurtheilten erließ er die Todesstrafe. — Der Paßzwang ist abgeschafft worden.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Amtsblatt.

N. 13738. **Kundmachung.** (558b. 2-3)

Zur Besetzung der an der Neu-Sandezer Unterrealschule erledigten Stelle eines zweiten technischen Lehrers mit dem Gehalte jährlicher 420 fl. ö. W. wird der Concurs bis 15. August l. J. ausgeschrieben.

Bewerber um diesen Posten haben ihre gehörig belegten Gesuche im Wege des vorgesetzten Amtes beim Tarnower bischöflichen Consistorium binnen des anberaumten Termins zu überreichen.

K. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, 5. Juni 1865.

Z. 15857. **Kundmachung.** (563. 1-3)

In der ersten Hälfte des Monates Mai l. J. ist die Rinderpest im Lemberger Verwaltungsgebiete in 2 Ortschaften, Winniki Żołkiewer und Czernelice Kolomeaer Kreises erloschen dagegen in der Kreisstadt Żołkiew, in Budzanów und Rosochać des Czortkower und Dobrowlany des Stryjer Kreises ausgebrochen.

Es werden im Ganzen noch 8 Seuchenorte im Ausweise geführt, und zwar 5 im Czortkower, 2 im Stryjer und 1 im Żołkiewer Kreise.

Diese Mittheilung der Lemberger k. k. Statthalterei wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, 7. Juni 1865.

N. 10962. **Kundmachung.** (540. 3)

Vom k. k. Krakauer Landes- als Handelsgerichte wird bekannt gemacht: es werde über die vom Herrn Johann Gurniak protocollirten Zuckerfabricksbesitzer in Pisarzowice gemachte Anzeige über die Einstellung seiner Zahlungen über das sämmtliche bewegliche und das in denjenigen Ländern, für welche das Gesetz vom 17. Dezember 1862, Nr. 97 R. G. Wirksamkeit hat, befindliche unbewegliche Vermögen desselben, das Ausgleichsverfahren eingeleitet, zur Beschlagnahme und Inventirung des Vermögens, dann zur Leitung des Ausgleichsverfahrens der k. k. Notar von Brzeski in Kenty als Gerichtscommissär ernannt, mit dem Beifügen, daß der Zeitpunct zur Anmeldung der Forderungen und die Vorladung zur Ausgleichsverhandlung selbst durch denselben insbesondere werde kund gemacht werden, daß es jedoch jedem Gläubiger frei stehe, seine Forderung mit der Rechtswirkung des § 15 obigen Gesetzes sogleich anzumelden.

Krakau, am 6. Juni 1865.

N. 10138. **Edykt.** (541. 3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. Antoniego Marcelego 2 im. Bugajskiego z miejsca pobytu niewiadomego, że przeciw niemu Rafał Treller pod dniem 24 maja 1865 do l. 10138 o zapłacenie sumy wekslowéj 170 złr. w. a. z przyn. wniósł pozew, w załatwieniu tegoż pozwu uchwałą tutejszego c. k. Sądu krajowego z dnia 29 maja 1865 do l. 10138 nakaz zapłaty sumy wekslowéj 170 złr. w. a. z procentem po 6% od dnia 14 grudnia 1862 i kosztów sądowych 6 złr. 51 kr. w. a. w 3 dniach pod rygorem egzekucyi wekslowéj wydanym został.

Gdy miejsce pobytu pozwanego wiadomém nie jest, przeto c. k. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanego jak równie na koszt i niebespieczeństwo jego tutejszego adw. p. Dra. Koreckiego z zastępstwem p. adw. Kucharskiego kuratorem nieobecnego ustanowił, z którym spór wytoczony według postępowania wekslowego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanemu, aby w wyż oznaczonym czasie albo sam stanął, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla niego zastępcy udzielił, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrał, i o tém c. k. Sądowi krajowemu doniósł, w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użył, w razie bowiem przeciwnym, wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisaćby musiał.

Kraków, 29 maja 1865.

N. 10783. **Edykt.** (567. 1-3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. Franciszka Gostkowskiego, Zofią Gostkowską, Kazimierza Gostkowskiego, Barbarę z Gostkowskich Kowalewską i Marcyannę z Gostkowskich Kowalewską, a w razie ich śmierci i ich niewiadomych spadkobierców, że przeciw nim p. Maryanna z Strawińskich Expenerowa pod dniem 2 czerwca 1865 do l. 10783 wniosła pozew, z prośbą o amortyzacyą skryptu przez Franciszka Gostkowskiego i Zofią Gostkowską dnia 21 września 1807 na sumę 20000 złp. na rzecz Maryanny, Piotra, Teofili i Joanny Strawińskich wystawionego. — W skutek tego w załatwieniu tegóż pozwu termin do oświadczenia się, czyli przeciw téj amortyzacyi strony nic nie mają do zarzucenia, na dzień 6 września 1865 o godzinie 10 rano wyznaczonym został.

Gdy miejsce pobytu powyższych wiadomém nie jest, przeto ces. król. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanych, jak równie na koszt i niebezpieczeństwo tychże tutejszego adwok. p. Dra. Rydzowskiego kuratorem nieobecnych ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanym, aby w wyż oznaczonym czasie albo sami stanęli lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla nich zastępcy udzielili, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrali i o tém c. k. Sądowi krajowemu donieśli, w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użyli, w razie bowiem przeciwnym, wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisaćby musieli.

Kraków, 6 czerwca 1865.

N. 6501. **Concurs-Ausschreibung.** (562. 1-3)

Für die am Czernowitzer k. k. Gymnasium mit Erlaß des hohen k. k. Staatsministeriums vom 12. d. M. Z. 4297 C. U. auf die Dauer des Bedarfes bewilligten vier Paralellklassen kommen mit Beginn des 1. September 1865 vier Lehrerstellen extra statum mit den an diesem Gymnasium bestehenden Gehalten von 945 fl. und 1050 fl. zu besetzen, und zwar:

1. Zwei Lehrerstellen für Latein und Griechisch mit der Befähigung fürs ganze Gymnasiium;
2. Eine Stelle für Geographie und Geschichte und
2. Eine Stelle für Mathematik und Physik; beide letzteren gleichfalls für das ganze Gymnasium.

Der Termin zur Bewerbung um diese Stellen wird bis Ende Juni 1865 hiemit ausgeschrieben und haben bis dahin jene Candidaten, welche eine derselben zu erlangen wünschen und ihre Lehrbefähigung nach Maßgabe der Vorschrift über die Prüfung der Candidaten des Gymnasiallehramtes § 5, 1, lit. a. beziehungsweise b. und c. nachzuweisen vermögen, ihre dießfälligen wohl instruirten Gesuche, falls sie bereits in einer öffentlichen Bedienstung stehen, im Wege ihrer vorgesetzten Behörde, sonst aber unmittelbar bei der Bukowinaer k. k. Landesbehörde in Czernowitz einzubringen.

Von der k. k. Bukowinaer Landesbehörde.

Czernowitz, am 25. Mai 1865.

N. 6402. **Obwieszczenie.** (566. 1-3)

Ces. król. Sąd obwodowy Tarnowski niniejszym edyktem wiadomo czyni, iż pod dniem 2 maja 1865 do l. 6402 p. Krystyna z Trylskich Wesołowska przeciw Franciszkowi Lechowskiemu, Zuzannie Lechowskiéj, Marcinowi Lechowskiemu, Franciszce Boisse i małoletniéj Annie Resich przez ojca N. Resich, a w razie ich śmierci przeciw spadkobiercom onychże i prawonabywcom o zapłacenie sum 3070 złr. m. k. oblig. indemn. z przyn., 316 złr. 82 kr. z przyn., 601 złr. 44 kr. m k. oblig. ind. z przyn. i 980 złr. w. a. z przyn. z masy spadkowéj Stanisława Waguzy skargę wniosła i o pomoc sądową prosiła, w skutek czego termin do ustnéj rozprawy na dzień 10 sierpnia 1865 o godzinie 10 zrana oznaczonym został.

Ponieważ pobyt zapozwanych Sądowi wiadomym nie jest, przeznaczył tutejszy Sąd dla zastępstwa na koszt i niebezpieczeństwo zapozwanych tutejszego adwokata p. Dra. Bandrowskiego z substytucyą p. adwokata Dra. Jarockiego na kuratora, z którym wniesiony spór według ustawy cyw. dla Galicyi przepisanéj przeprowadzonym będzie.

Tym edyktem przypomina się zapozwanym, ażeby w przeznaczonym czasie albo się sami osobiście stawili, albo potrzebne dokumenta przeznaczonemu zastępcy udzielili, lub téż innego obrońcę obrali i tutejszemu Sądowi oznajmili, ogólnie do bronienia prawem przepisane środki użyli, inaczéj z ich opóźnienia wynikające skutki sami sobie przypisaćby musieli.

Z rady c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, 17 maja 1865.

Nr. 5510. **Obwieszczenie.** (554. 3)

C. k. Sąd obwodowy Tarnowski pp. Kazimierzowi Waligórskiemu i Ludwikowi Wyszkowskiemu z życia i miejsca pobytu niewiadomym niniejszym edyktem wiadomo czyni, iż w celu wręczenia im uchwały tut. sąd. z 8 lutego 1865 do l. 551 i c. k. Sądu wyższego z 19 grudnia 1864 do l. 15902 na podanie Józefa Radoszewskiego względem wydania $1/5$ części zaliczki kapitału indemnizacyjnego dóbr Rzochów dla spadkobierców Eranciszka Waligórskiego złożonéj, zapadłéj, p. adwokata Dra. Jarockiego z zastępstwem p. adw. Dra. Serdy za kuratora z urzędu wyznaczył, któremu powyższe uchwały prawomocnie wręczone są.

Tym edyktem przypomina się wyż wspomnionym, ażeby się sami osobiście stawili, albo potrzebne dokumenta przeznaczonemu zastępcy udzielili, lub téż innego obrońcę obrali i tutejszemu Sądowi oznajmili, inaczéj z ich opóźnienia wynikające skutki sami sobie przypisaćby musieli.

Z rady c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, 4 maja 1865.

Z. 715. **Edict.** (561. 2-3)

Vom k. k. Bezirks-Gerichte Maków wird mittelst gegenwärtigen Edictes den Herrn Jakob Hentsch und Peter Preisser bekannt gegeben, es habe wider dieselben Moses Jakobsohn unterm 18. Jänner 1865 Z. 141 eine Klage auf Zahlung des Betrages von 583 fl. 36 kr. ö. W. sammt Neben-Gebühren bei diesem Gerichte überreicht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagfahrt auf den 21. August 1865 um 10 Uhr Vormittags angeordnet wurde.

Da der Wohnort der Belangten unbekannt ist, so wurde denselben ein Curator in der Person des k. k. Notars Hrn. Skowroński bestellt, mit welchem die Verhandlung durchgeführt werden wird.

Es werden sonach die Belangten aufgefordert, bei der obigen Tagfahrt entweder selbst zu erscheinen, oder ihre etwaigen Behelfe dem ernannten Curator mitzutheilen, oder sich einen angeren Bevollmächtigten zu wählen, widrigens sie die Folgen der Versäumniß sich selbst zuschreiben müßten.

K. k. Bezirksamt als Gericht.

Maków, 29. Mai 1865.

N. 5597. **Concurs** (555. 1-3)

Posterpedientenstelle in Jaryczów, politischer Bezirk Lemberg gegen Dienstvertrag und Cautionsleistung von 200 fl.

Johresbestallung 84 fl., Amtspauschale jährlich 21 fl.

Für die wochentlich dreimaligen Botengänge nach Lemberg hat der bisherige Posterpedient jährlich 109 fl. 20 kr. bezogen, und wird jenem Bewerber unter sonst gleichen Verhältnissen der Vorzug eingeräumt, welcher für die Unterhaltung der Botengänge die billigsten Bedingungen stellt.

Die Bewerber haben ihre Gesuche, wenn sie in öffentlichen Diensten stehen, im Wege der vorgesetzten Behörde, sonst aber durch ihre Personalinstanz unter Anschluß ihrer Ausweisdocumente, unter Nachweisung des Alters, Schulbesuches, Standes, bisherigen politischen und moralischen Wohlverhaltens, der Vermägensverhältnisse, insbesondere der Cautionsfähigkeit und der Innehabung eines zur Besorgung des Postdienstes geeigneten Locales binnen 4 Wochen vom Tage der dritten Einschaltung an gerechnet, bei der k. k. Postdirection Lemberg einzubringen.

Von der k. k. galiz. Postdirection.

Lemberg, 21. Mai 1865.

N. 4580. **Edict.** (556. 1-3)

Kom k. k. Kreisgerichte in Teschen wird hiemit bekannt gemacht, es habe Herr Dr. Rössler m. noe der Frau Marie Leschner wider Herrn Carl Gafen von Bobrowski, Frau Therese Gräfin Bobrowska und Hrn. Joseph Beil pcto. schuldiger Wechselsumme pr. 2000 fl. ö. W. c. s. c. sub pr. 7. Juni 1865 eine Klage überreicht, und um gerichtliches Erkenntniß hierüber gebeten, in Folge dessen wider Hrn. Carl Grafen v. Bobrowski, Fr. Therese Gräfin Bobrowska und Hrn. Joseph Beil auf die Zahlungsauflage ddto. 9. Juni 1865 Z. 4580 h. erlassen wurde.

Nachdem dem k. k. Kreis-Gerichte der gegenwärtige Aufenthalt der Geklagten nicht bekannt ist, und dieselben sich möglicherweise außerhalb der k. k. Kronländer befinden, hat dasselbe auf Kosten und Gefahr des Letzteren den mährisch-schlesischen Landes-Advocaten Hrn. Dr. Schuster zu ihrem Curator bestellt, mit welchem diese Rechtssache dem Gesetze gemäß verhandelt und hiernach entschieden werden wird.

Herr Graf Carl v. Bobrowski, Frau Gräfin Theresa v. Bobrowska und Herr Joseph Beil werden daher hievon mittelst dieses Edictes zu dem Ende in Kenntniß gesetzt, daß sie entweder rechtzeitig selbst erscheinen, oder dem bestellten Herrn Curator ihre Rechtsbehelfe an die Hand geben, oder aber sich einen anderen Sachwalter bestellen und diesem Gerichte namhaft machen, überhaupt alles vorkehren, was dieselben zur Wahrung ihrer Rechte nothwendig erachten, weil sie sonst die Folgen ihres Versäumnisses sich selbst zuzuschreiben haben würden.

Teschen, 9. Juni 1865.

N. 3453. **Edykt.** (539. 3)

C. k. Sąd obwodowy w Nowym Sączu zawiadamia niniejszym edyktem pana Augusta Tetmajera, iż w dniu 23 maja 1865 do l. 3324 wniósł Feiwel Schmelkes pozew wekslowy przeciw niemu o zapłacenie sumy wekslowéj 1000 złr. w. a. z przyn. i że w załatwieniu tegóż pozwu nakaz zapłaty na dniu 29 maja 1865 do l. 3324 wydany został.

Gdy miejsce pobytu pozwnnego nie jest wiadome, przeto c. k. Sąd obwodowy w celu zastępowania pozwanego, jak równie na koszt i niebespieczeństwo tegóż, tutejszego adwokata r. Dra. Bersona ze zastępstwem adw. p. Dra. Micewskiego kuratorem dla niego ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania wekslowego przeprowadzonym będzie.

Z rady c. k. Sądu obwodowego.

Nowy Sącz, 31 maja 1865.

Z. 493. **Edict.** (548. 2-3)

Mit Bezug auf das unterm 9. November 1863 Zl. 1774 erlassene, in den Nummern 15, 17 und 18 der „Krakauer Zeitung" vom Jahre 1864 eingeschaltete Edict wird nunmehr über neuerliches Einschreiten des Isaak Goldberg Handelsmann in Rajcza die in Verlust gerathene Empfangsbestätigung der k. k. Staatsschuldentilgungsfondscasse ddto. Wien, 15. Juli 1851 Z. 10 über einen von dem gewesenen Zolleinnehmer Ignaz Kowalczyk erlegten Cautionsbetrag pr. 40 fl. 20 kr. C. M. für amortisirt und als null und nichtig erklärt.

Vom k. k. Bezirksamte als Gericht.

Milówka, am 8. März 1865.

Nr. 2269. **Edict.** (552. 2-3)

Vom Neu-Sandezer k. k. Kreisgerichte wird bekannt gemacht, daß Marianna Cieślak geb. Danek oder Danecka Bauernweib aus Struża Struszkiewicz in Westgalizien für wahnsinnig erklärt und für dieselbe der Hr. Gerichts-Advocat Dr. Berson zum Curator bestellt wurde.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Neu-Sandez, 29. Mai 1865.

Z. 6658. **Kundmachung.** (564. 1-3)

Die für 16. Juni d. J. bestimmt gewesene Activirung der Posterpedition in Liszki und Brzeźnica muß eingetretener Hindernisse wegen vorläufig unterbleiben.

Von der k. k. galiz. Postdirection.

Lemberg, 13. Juni 1865.

L. 2430. **Edykt.** (565. 1-3)

C. k. Sąd powiatowy w Milówce, obwodzie Wadowickim czyni wiadomo, że dnia 24 marca 1836 roku umarł w Rycerce dólnéj bez rozporządzenia ostatniéj woli Wawrzyniec Paciorek.

Ponieź miejsce pobytu jego córek Anny wdowy po Piotrze Paciorku i Barbary Paciorkownéj Sądowi nie jest wiadome, przeto wzywa się je, ażeby w przeciągu jednego roku od niniejszéj daty licząc, do tutejszego Sądu się zgłosiły i oświadczenie do spadku złożyły, w przeciwnym bowiem razie spadek ze zgłaszającymi się spadkobiercami i ustanowionym kuratorem Marcinem Paciorkiem przeprowadzonym będzie.

Milówka, 24 grudnia 1864.

Wiener Börse-Bericht

vom 14. Juni.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	65.20	65.40
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
mit Zinsen vom Jänner — Juli	74.80	74.95
vom April — October	74.80	74.95
Metalliques zu 5% für 100 fl.	69.30	69 50
dtto „ 4½% für 100 fl.	61.50	62.—
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	145 —	145 50
„ 1854 für 100 fl.	85.80	86.—
„ 1860 für 100 fl.	94 40	94.60
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	82.50	82.60
„ „ „ „ zu 50 fl.	82 50	82.60
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	18 —	18.25

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl	88.—	89.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	—.—	86—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	88.—	89.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	88.50	92.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	74.—	74.50
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	72.—	72.50
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	74.50	75.50
von Galizien zu 5% für 100 fl.	73.20	74.—
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	70.50	71.—
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	70.50	71.—

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	798.—	799.—
der Credit-Anstalt zu 200 fl. östr. W.	178.90	179.10
der Niederöst. Escompte-Gesellſ. zu 500 fl. ö. W.	590.—	592.—
der Kaiſ. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1690.	1692.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	179.90	180.10
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	215.—	216.—
der Kaiſ. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	132.—	133.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	201.25	201.50
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Gef. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.) mit 35% Einz.	59.50	60.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	164.50	165.—
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	120.—	120.25
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	147.—
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	478.—	479.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	229.—	230.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	370.—	380.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	363.—	366.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf C.-M. 10jährig zu 5% für 100 fl.	103.—	103.25
verlosbar zu 5% für 100 fl.	93.30	93.50
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	88.90	89.10
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	—.—	70.—

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W.	125.—	125.25
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	84.—	85.—
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	107.—	108.—
„ „ zu 50 fl. CM.	48.75	49 25
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	25.50	25.75
Esterhazy zu 40 fl. CMze	109.—	110.—
Salm zu 40 fl. „	30.50	31.—
Palffy zu 40 fl. „	26.50	27.—
Clary zu 40 fl. „	26.50	27.—
St. Genois zu 40 fl. „	26.50	27.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	17.—	17 50
Waldstein zu 20 fl. „	19.—	19.50
Keglevich zu 10 fl. „	12 50	13.—
K. k. Hoffpitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	12.25	12.50

Wechsel. 3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4½%	90.70	90.90
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3½%	90.85	91.—
Hamburg, für 100 M. B. 2½%	80.80	81.—
London, für 10 Pf. Sterl. 3½%	108.80	108 90
Paris, für 100 Francs 3%	43.25	43.30

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl. kr.	fl. kr.	Letzter Cours fl. kr.	fl. kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	5 17	— —	5 16½	5 17½
„ vollw. Dukaten	5 17	— —	5 16½	5 17½
Krone	— —	— —	14 80	14 85
20 Francstücke	8 70	— —	8 70	8 71
Russische Imperiale	— —	— —	8 92	8 95
Silber	107 50	— —	107 —	107 50

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minuten Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 20 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 20 Min. Abends. —

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf Paris. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
15	2	331''' 04	+ 10°6	58	West-Nord-W. mittel	trüb			
	10	31 32	9,2	67	West schwach	„		+ 4°2	+ 12°4
16	6	31 57	7 0	80	West schwach	„			

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**